



wünschdirwas

Pressemappe

Inhaltsverzeichnis:

- Allgemeine Informationen über **wünschdirwas e.V.**
- Beispiele erfüllter Herzenswünsche – Wunschberichte
- Klinik-Projekte
- Ferienhaus für schwer erkrankte Kinder und ihre Familien
- Mutmacher-Geschichten
- **wünschdirwas e.V.:** Zahlen, Daten, Fakten

Wir erfüllen Herzenswünsche

wünschdirwas e.V. setzt sich bundesweit für kranke Kinder ein

Seit 1989 arbeiten die „Wunscherfüllerinnen“ und „Wunscherfüller“ von **wünschdirwas** erfolgreich und mit großem Engagement daran, Träume schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher wahr werden zu lassen. Hat ein schwer erkranktes Kind seinen Traum mitgeteilt, wird alles Erdenkliche getan, um ihn zu erfüllen – immer mit dem Einverständnis von Eltern, Therapeuten und Ärzten. Jeder wahr gewordene Traum kann erheblich dazu beitragen, den Lebensmut der kleinen und jugendlichen Patienten zu stärken und die Krankheit für einige unvergesslich schöne Momente lang in den Hintergrund zu rücken.



Die Erfahrung zeigt zudem, dass die einzigartigen Wunscherfüllungen vielen **wünschdirwas**-Kindern noch sehr lange in Erinnerung bleiben und sie auf ihrem Lebensweg prägen.

Doch auch nach mehr als 8.000 erfüllten Wünschen werden die fleißigen Helferinnen und Helfer von außergewöhnlichen Herzenswünschen überrascht.

Viele dieser einzigartigen Wünsche bleiben ganz besonders in Erinnerung: Wie der des sechsjährigen Frederik, einem großen Dinosaurierfan. Bei einer Ausgrabung hat sich der kleine Hobby-Paläontologe auf die Suche nach Fossilien aus längst vergangenen Zeiten begeben. Auch Aaron hat sich auf die Suche gemacht. Fasziniert von Edelsteinen, war er unterwegs in einer Edelsteinmiene, um besonders schöne Exemplare zu finden.

Funkelnde Steine konnte man auch auf der Torte von Arjayan entdecken. Zu ihrem 16. Geburtstag hat sie sich eine Traumtorte gewünscht, natürlich selbst gebacken. Pink sollte sie sein, zweistöckig, mit Vanille- und Schokofüllung und glitzern. Mit Hilfe von Meister-Pâtissier Matthias Ludwigs aus Köln wurde dieser Traum Wirklichkeit und die Geburtstagstorte ein süßes und unvergessliches Highlight auf Arjayans Geburtstagsparty.



Spiel und Spaß im Krankenhaus: Die wünschdirwas-Klinikprojekte

wünschdirwas arbeitet mit über 90 Krankenhäusern und Hospizen in nahezu allen Bundesländern zusammen. Seit dem Jahr 2012 fördert der Verein mit der Hilfe von Sponsoren auch nachhaltige Klinikprojekte, die möglichst vielen Kindern und deren Familien den belastenden Alltag während langwieriger Therapien und Klinikaufenthalte angenehmer gestalten sollen. Farbe und Abwechslung in den Klinikalltag bringen seitdem nicht nur bunt ausgestattete Spielzim-

mer, sondern unter anderem auch Klinikclowns, die mit einer regelmäßigen „Spaß-Visite“ die kleinen Patienten zum Lachen bringen.

Gemeinsame Erholung für Familien im wünschdirwas-Ferienhaus

Eine längere Erholung macht der Verein seit August 2009 mit einer kostenlosen Unterbringung im **wünschdirwas**-Ferienhaus möglich. Im ostfriesischen Hinte, in der Nähe von Emden, können die kleinen und jugendlichen Patienten zusammen mit ihren Familien eine Auszeit vom Alltag und der Krankheit nehmen, durchatmen und Kraft tanken. Das Haus steht auch verwaisten Familien zur Verfügung. Durch die Betreuung von zwei Mitarbeiterinnen vor Ort wird der Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet. Das Haus ist behindertengerecht eingerichtet und wird ausschließlich durch Sponsorengelder finanziert.



Fachliche und prominente Unterstützung von wünschdirwas e.V.

wünschdirwas wird in seiner Arbeit von einer Vielzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer tatkräftig unterstützt. Als prominente Botschafter stehen **wünschdirwas** namhafte Persönlichkeiten zur Seite: Dressurreiterin Nadine Capellmann, Comedystar Bülent Ceylan, Kinderbuchautorin Cornelia Funke, Fußballtrainer Jürgen Klopp, Eurovision Song Contest Siegerin Lena Meyer-Landrut, Comedian Markus Maria Profitlich, Weltmeister und Olympiasieger im Beachvolleyball Jonas Reckermann, Paralympic-Goldmedaillen-Gewinner Markus Reh, Moderator, Kinderbuchautor und Synchronsprecher Benedikt Weber sowie der Sterne- und Fernsehkoch Ralf Zacherl. Auch durch ihre tatkräftige Unterstützung konnten wir viele Kinderwünsche erfüllen und für leuchtende Kinderaugen sorgen.

Pressekontakt:

wünschdirwas e.V.

Dr. Sabine Goossens / Alexandra Streck
presse@wuenskdirwas.de
www.wuenskdirwas.de

Telefon: (0221) 282 41 88
Telefax: (0221) 48 35 91

Ritter ohne Furcht und Tadel

Jakob (4) macht die Burg Satzvey als kleiner Ritter unsicher.

Gemeinsam mit seinen Eltern, dem jüngeren Bruder und seinen zwei größeren Schwestern macht sich Jakob auf den Weg zur Burg Satzvey. Es ist ein wunderschöner, warmer Samstagmorgen und Jakob ist schon total aufgeregt. Einen Tag lang darf er Ritter auf einer echten Burg sein.



Jutta Schmidt und ihre Kollegen vom Verein Weiler an der Vey warten bereits am Burgtor auf die Familie, um sie an diesem Tag zu begleiten. Gemeinsam geht es als erstes in das Lager. Hier gibt es Schwerter, Blumenkränze, echte Rittergewände und Burgfräuleinkleider. Schnell verwandeln sich die Geschwister und ihre Eltern in echte Mittelalterbewohner. Der vierjährige Jakob ist mächtig stolz auf sein Ritterhemd, seinen Helm und sein Schwert – wie ein echter kleiner Ritter sieht er aus.



Noch ist Jakob etwas schüchtern, denn er weiß noch nicht, was ihn alles auf den Kinderritterspielen auf der Burg Satzvey erwartet. Die Atmosphäre ist großartig und in der Kulisse fühlt sich der kleine Nachwuchsritter sofort mittelalterlich. Überall sind Stände aufgebaut. Man kann Bogenschießen, mit Schwertern kämpfen und muss Geschicklichkeitsübungen absolvieren – lauter Dinge, die auch Ritter im Mittelalter gemacht haben.

Die Ritterspiele beginnen mit einer feierlichen Parade und mittendrin sind Jakob und seine Familie. Denn sie sind heute die Ehrengäste von Patricia Gräfin Beissel. Freudig läuft Jakob mit seinem Holzschwert neben anderen Rittern, Burgfräulein und Knappen her und genießt es, von den Zuschauern bejubelt zu werden.

Nach der Parade zieht es Jakob an die verschiedenen Stationen. Schließlich will er beweisen, dass in ihm ein kleiner Ritter steckt. Und so reitet er souverän auf einem Pony, liefert sich einen kleinen Holzschwertkampf mit seinem neuen Kumpel, den er auf dem Fest kennenlernt und stellt eigene Kerzen her. Auch das Bogenschießen klappt großartig und er trifft die Zielscheibe auf Anhieb.

Nach ein paar erfolgreich absolvierten Stationen benötigt die ganze Familie eine kleine Pause. Ab geht's in den Schatten, ausgestattet mit einer leckeren mittelalterlichen Mahlzeit: Gekochtes





Buchweizen und Hack mit Gurken. Es scheint allen zu schmecken, denn schon nach kurzer Zeit sind die Teller leergeputzt.

Danach kann es weitergehen. Seine Schüchternheit hat Jakob längst abgelegt und ist richtig aufgeweckt und neugierig. Wirklich jedem stellt er Fragen, dem Schmied, dem großen Ritter, den Knappen. Besonderes Interesse hat der kleine Mittelalter-Fan an Kreuzrittern und erzählt seiner Familie alles wichtige, was er über die Kreuzritter und ihre Herkunft erfährt. Neben den vielen neuen

Informationen, bekommt er aber auch spannende Dinge, die er als Andenken mit nach Hause nehmen kann. So ergattert er sein eigenes geschmiedetes Messer und ein Hufeisen noch dazu. Am Stand mit den Ritterschildern steht Jakob vor einer großen Auswahl an bunten Schildern in verschiedenen Größen und Farben. Doch lange muss der kleine Junge nicht überlegen, welches Schild er gerne hätte. Es soll das weiß-blaue mit dem Löwen werden. Nun ist seine Ausstattung komplett.

Außerdem darf Jakob das Schwert eines echten großen Ritters halten – es überragt ihn um Längen und auch die echten Kettenhemden versetzen den kleinen Jungen in Erstaunen: Er kann sie nicht halten, nicht die eines richtigen Ritters und auch nicht die für Kinder, so schwer sind sie.

Zum Abschluss des aufregenden Tages, folgt eine Zeremonie. Feierlich wird verkündet, dass Jakob sich so hervorragend bei den Spielen gemacht hat, dass er verdient zum Ritter geschlagen zu werden. Dazu



erhält er eine altertümliche Urkunde, die dies bezeugt. Jetzt ist er ein richtiger Ritter und darf deswegen auch einen echten Bogen halten und damit Pfeile schießen. Und natürlich muss ein Ritter auch beweisen, dass er reiten kann. So dreht er noch ein paar Runden zusammen mit seinen Geschwistern auf den Rücken der Ponys. Damit endet Jakobs Reise ins Mittelalter und er nimmt eine Menge toller Erinnerungen mit in die Gegenwart.



wünschdirwas bedankt sich herzlich beim Verein Weiler an der Vey und Patricia Gräfin Beissel für diese einzigartige Wunscherfüllung.

Frühstück auf dem Leuchtturm

Collin erobert den Pilsumer Leuchtturm

Mit seinen fast vier Jahren hat der kleine Collin bereits eine ganz große Leidenschaft: Leuchttürme. Am liebsten möchte er einmal einen Leuchtturm ganz für sich allein haben und dort alles in Ruhe erkunden – ein Wunsch, der bei Collins Aufenthalt im wünschdirwas-Ferienhaus in Hinte in Erfüllung geht. Denn zum Glück gibt es ganz in der Nähe des Ferienhauses einen ganz besonderen Leuchtturm, den gelb-rot-gestreiften Pilsumer Leuchtturm, der sogar schon in vielen Filmen und Werbungen zu sehen war. Und genau diesen Leuchtturm darf Collin mit seiner Familie besuchen.

Schon die Tage vor seiner großen Leuchtturm-Besichtigung sind für Collin aufregend. Im wünschdirwas-Ferienhaus werden er,



seine Eltern und sein kleiner Bruder ganz herzlich empfangen. Hier

fühlen sie sich auf Anhieb wohl. Es gibt viel zu entdecken und zu erleben: Den großen Garten, die vielen Spielsachen im Kinderzimmer und die tolle Ausflüge in die Umgebung, wie zum Beispiel zur Seehundstation in Greetsiel oder an die schöne Nordsee-Küste.

An seinem großen Tag wacht Collin vor lauter Aufregung schon um sechs Uhr morgens auf. Deswegen heißt es für

Alle: Aufstehen, Anziehen, Frühstück einpacken und los geht's! Kaum hat das Auto am Deich unterhalb des Leuchtturms gehalten, stürmt Collin auch schon die Treppen hinauf, denn er möchte auf jeden Fall der Erste am Leuchtturm sein. Voller Vorfreude wartet er an der Tür bis auch seine Eltern und sein kleiner Bruder nachgekommen sind. Sobald die Tür

aufgeschlossen ist, ist Collin auch schon auf der Treppe. Ganz stolz erklimmt er die Stufen bis ganz nach oben. Das Treppensteigen hat er in der Reha schließlich extra fleißig geübt!



Oben angekommen, genießt der kleine Leuchtturm-Fan die tolle Aussicht über den Deich. Wie weit man von hier oben doch gucken kann. Alles wird ganz genau untersucht. Collin und sein kleiner Bruder Liam strahlen um die Wette. Das ist viel aufregender als jeder Abenteuerspielplatz. Nachdem die Entdeckungstour – fürs Erste – abgeschlossen ist, setzt sich die Familie zu einem gemütlichen Frühstück zusammen und so ein





Frühstück hoch oben in einem Leuchtturm schmeckt besonders gut. Anschließend malen die beiden Brüder an dem großen Holztisch schöne Bilder und erkunden immer wieder den Leuchtturm – insgesamt steigt Collin dreimal die steilen Treppen hinauf. Da der Leuchtturm an diesem Tag Collin und seiner Familie ganz allein gehört, kann er so lange bleiben, wie er möchte und die Zeit genießen. Zwischendurch macht die Familie einen Spaziergang auf dem Deich, erkundet das Naturschutzgebiet und bewundert den Leuchtturm aus allen möglichen Perspektiven.

Am Nachmittag verlässt die Familie schließlich den Pilsmer Leuchtturm. Noch auf der kurzen Rückfahrt ins wünschdirwas-Ferienhaus schlafen Collin und sein Bruder zufrieden ein. Auf die Familie warten noch einige schöne Urlaubstage in Ostfriesland. Sie genießen die Erholung, die gemeinsame Zeit und die schönen Ausflugsmöglichkeiten, dazu gehört natürlich auch Pilsum. Denn dort steht ja der gelb-rote Leuchtturm, den Collin natürlich auch noch ein zweites Mal anschaut.



Fuchs, Keks und Löwenzahn

Clarissa (9) besucht die Dreharbeiten zur Kindersendung „Löwenzahn“

Ganz aufgeregt sitzt Clarissa mit ihrer Mutter und ihrer Cousine Adina im Zug. Das Ziel: Bärstadt, der fiktive Ort aus der Kindersendung „Löwenzahn“ und dieses Bärstadt liegt in Berlin. Die neunjährige Clarissa ist ein großer Fan der Sendung, in der sie so vieles lernen kann. Regelmäßig schaut sie zu, wenn Fritz Fuchs und die anderen Bewohner von Bärstadt spannende Entdeckungen machen und sich auf Abenteuer begeben. Clarissa freut sich schon riesig darauf, Fritz Fuchs und seinen Hund Keks zu besuchen und ist schon sehr gespannt darauf, den blauen Bauwagen, in dem Fritz Fuchs lebt, in echt zu sehen.



Doch noch muss sich Clarissa noch etwas gedulden, denn der Besuch der Dreharbeiten ist erst für den nächsten Tag geplant. Zum Glück ist ein Zirkus in der Nähe zu Gast und die Zeit vergeht wie im Flug. Am nächsten Morgen stehen Clarissa, ihre Mutter und ihre Cousine voller Vorfreude auf und warten gespannt auf den Anruf, in dem sie erfahren, wann sie zum Drehort abgeholt werden. Da klingelt auch schon, wie versprochen, das Telefon und kurze Zeit später sitzen sie mit einem gehörigen

Kribbeln im Bauch im Auto auf dem Weg nach Bärstadt. Dort angekommen, werden sie ganz herzlich empfangen und können sich in Ruhe umschauen. So sieht also der blaue Bauwagen in echt aus. Etwas ist aber anders als sonst: Neben dem Wagen ist ein Strand aufgebaut. Was es wohl damit auf sich hat? Das wird Clarissa im Laufe der Dreharbeiten erfahren.

Natürlich sind auch Fritz Fuchs und der Berner Sennenhund Keks da. Ganz stolz überreicht Clarissa ihr selbstgemaltes Bild Guido Hammesfahr, alias Fritz Fuchs, und knuddelt den großen, liebevollen Hund Keks ganz fest. Als Erinnerung an ihren besonderen Tag bekommt Clarissa eine Löwenzahntasche mit einem Lexikon – was für ein tolles Geschenk!





Natürlich dürfen auch schöne Erinnerungsfotos mit den Bewohnern von Bärstadt nicht fehlen und dann können die Dreharbeiten auch schon beginnen.

Doch vorher muss die Kamera noch richtig eingestellt werden. Clarissa nimmt hinter der Linse Platz und testet die verschiedenen Einstellungen. Ihre Mutter und ihre Cousine müssen sich dafür als Lichtdoubles vor die Kamera setzen. So kann Clarissa besser sehen,

ob der Fokus und das Licht für die Aufnahmen richtig eingestellt sind. Schon kann es losgehen. Ganz gespannt beobachtet Clarissa, wie eine Szene für eine der nächsten Folgen gedreht wird. Sie findet es faszinierend zu sehen, wie ihre Lieblingssendung entsteht und worauf man alles achten muss.

Mit ganz vielen neuen Eindrücken verlässt die Neunjährige mit ihren Begleitern nach einiger Zeit den Drehort und verbringt den Nachmittag damit Berlin zu erkunden, bevor es am nächsten Morgen wieder mit dem Zug nach Hause geht.



wünschdirwas bedankt sich ganz herzlich für bei der Studio.TV.Film GmbH und Fabian Pöhlmann für die tolle Unterstützung bei Clarissas unvergesslicher Wunscherfüllung.

Rafael, der Zerstörer

Radkappen, Felgen und Scheinwerfer machen Rafael glücklich

Ein Wunschbericht unserer Wunschbegleiterin Tina Ittermann



Der 7jährige Rafael liebt Autos – keine besonders schnellen Autos, keine besonders großen Autos, sondern Autos, die man zerstören kann, haben es ihm angetan. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich Rafael einen Tag auf dem Schrottplatz wünscht.

Als Rafael am Tag seiner Wunscherfüllung aufwacht, ist er bereits ganz aufgeregt. Heute ist der große Tag, heute geht es auf den Schrottplatz. Er hat bereits allen Freunden, Verwandten und sogar den Lehrern davon erzählt. Alle fiebern mit und freuen sich für ihn. Als ihn seine Mutter von der Schule abholt, kann er

nicht einmal zu Mittag essen, so aufgeregt ist er. Also schnell ins Auto und ab zum Schrottplatz.

Das Team des Schrottplatzes kann sich noch nicht vorstellen, was sie einem 7jährigen Jungen zeigen können, wofür er sich begeistern könnte. Doch als sie Rafael kennenlernen, ist diese Frage schnell beantwortet. Eine Fahrt mit dem LKW und eine Besichtigung der Container und Schrottberge sind schon sehr interessant, aber so richtig blüht Rafael auf, als sie zum roten Fiat kommen. Der soll verschrottet werden und damit hat das Team des Schrottplatzes extra auf ihren Gast gewartet.

Rafael ist fasziniert und lässt sich alles zeigen. Natürlich kann er alles gebrauchen. Im Garten der Familie hängen bereits unzählige Radkappen am Zaun und auch im Kinderzimmer gibt es Felgen, Nummernschilder und Autoschlüssel. Rafael und seine Sammelleidenschaft sind im

Paradies. Was es hier alles mitzunehmen gibt! Schnell wird alles am roten Wagen genau begutachtet und ein Scheibenwischer und der Tankdeckel entfernt. Bei der Entfernung der Motorhaube muss Rafael einen Schritt zurücktreten. Wie gerne würde er auch diese mit nach Hause nehmen, doch leider passt sie nicht ins Auto. Und auch der Motor, dessen Ausbau genauestens beobachtet wird, kann leider nicht mit in den heimischen Garten genommen werden. Also geht Rafael erst einmal seiner





zweiten Leidenschaft nach: Dem Autozerstören. Was er zu Hause nur auf youtube sehen kann, kann er nun selbst ausleben. Er zerstört Scheinwerfer und Blinker und schlägt die ein oder andere Delle in das Auto. Die große Zerstörung beginnt, als er mit dem Gabelstapler mitfahren und beim Zerschmettern der Windschutzscheibe helfen darf. Rafael ist ganz in seinem Element. Das Auto wird mit dem Gabelstapler angehoben und quer über den Schrottplatz transportiert. Der Gabelstapler lässt das Auto in den Container fallen, wo es schließlich weiter zerkleinert wird. Rafael jubelt und tanzt: „Das ist der schönste Tag in meinem Leben! Das ist so geil!“

Und auf einem Schrottplatz gibt es noch vieles mehr zu erleben: Rafael bekommt einen Gehörschutz aufgesetzt und darf die Maschine einschalten, die das Kupfer aus den Kabeln schält. Das ist schon sehr spannend, doch es zieht ihn immer wieder zu seinen Autoteilen. Die möchte er auf jeden Fall mit nach Hause nehmen. Und der Berg wächst: Neben dem Scheibenwischer und dem Tankdeckel nimmt Rafael Felgen, Radkappen, ein Autoradio, mehrere Schlüssel und vieles mehr mit nach Hause. Der Kofferraum ist voll und Rafael hat zu Hause noch viel zu tun: Jedes Teil wird akribisch mit der Zahnbürste geputzt und im Garten oder im Kinderzimmer aufgestellt.

Das Schrottplatzteam ist begeistert, wie sie mit ihrer täglichen Arbeit einen 7jährigen Jungen so glücklich machen können und Rafael weiß, hier ist er nicht zum letzten Mal gewesen.

wünschdirwas bedankt sich ganz herzlich bei der Firma Warne Recycling und ganz besonders bei Herrn Kox für die großartige Unterstützung bei dieser unvergesslichen Wunscherfüllung.



Die wünschdirwas-Klinikprojekte: Spiel, Spaß und Ablenkung im Krankenhaus



wünschdirwas e.V. arbeitet mit über 90 Krankenhäusern und Hospizen in nahezu allen Bundesländern zusammen. Seit 2012 fördert der Verein mit Hilfe von Sponsoren nachhaltige Klinikprojekte, die möglichst vielen Kindern und deren Familien den belastenden Alltag während langwieriger Therapien und Klinikaufenthalte angenehmer gestalten sollen.



Entspannung durch Motiv- und Farbprojektoren

Dank moderner Technik können heute mit Hilfe sogenannter Ölscheiben und spezieller Projektoren bewegte, bunte Bilder direkt an Decken und Wände der Warte- und Krankenzimmer geworfen werden. Die wechselnden Motive haben eine beruhigende und entspannende Wirkung auf viele Patienten. Bereits in über einem Dutzend Kliniken und Hospizen konnte **wünschdirwas** entsprechende Projektoren zur Verfügung stellen.

Ran an den Herd mit prominenten Spitzenköchen

Gemeinsam schnippeln, brutzeln und genießen: Von prominenten Spitzenköchen lernen Kinder und Jugendliche, worauf sie bei der Ernährung achten müssen, denn häufig verlangt ihre Erkrankung einen speziellen Ernährungsplan. Den Auftakt zu diesem Klinik-Projekt machte **wünschdirwas**-Botschafter Ralf Zacherl. Zusammen mit Patienten des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums in Neubrandenburg hat der TV-Koch ein köstliches Drei-Gänge-Menü gezaubert.



Spaß und Musik auf Stationsfesten



Wenn Kinder und Jugendliche durch ihre momentane Verfassung auf ihr persönliches „Ferienerebnis von der Krankheit“ leider ganz oder für lange Zeit verzichten müssen, ist es besonders wichtig, schöne Ereignisse in die Krankenzimmer zu bringen. Daher unterstützen wir Stations- und Kinderfeste durch ehrenamtliche und professionelle Musik- und Spaßprogramme, wie zum Beispiel mit der Kindershow von Fug und Janina oder dem Musikprogramm von Liedermacherin NETTE.

Bunte Trostpflaster für tapfere kleine Patienten

Eine kleine Belohnung für die überstandene Spritze und die Blutentnahme erwartet die Kinder in der wünschdirwas-Pieksekiste. Gefüllt mit vielen kleinen Überraschungen wie Stofftierchen, Pixie-Büchern, Spielen u.v.m., dürfen sich die Mädchen und Jungen nach der Untersuchung eine kleine Belohnung nach ihrer Wahl herausgreifen.



Mutperlen – die Krankheit einfach aufgefädelt



Gleich zu Beginn der Behandlung einer (onkologischen) Erkrankung bekommen die Kinder eine lange Schnur mit Buchstabenperlen ihres Namens. Für jede Untersuchung und Behandlung gibt es eine weitere Perle – für einen Pieks, für Chemotherapien, für eine Operation, für einen super Tag, für einen schlechten Tag, etc. So entsteht eine individuelle lange bunte Kette und ein Behandlungstagebuch, das vom Mut erzählt. Das Mut-Perlen-Projekt der deutschen Kinderkrebsstiftung wird bereits an vielen Kliniken deutschlandweit erfolgreich durchgeführt – **wünschdirwas** unterstützt dieses Projekt an weiteren Kliniken.

Der etwas andere Besuch auf den Stationen

Kinder und Jugendliche, die viel Zeit im Krankenhaus verbringen müssen, erleben einen immer ähnlichen Tagesablauf. Diesen oftmals tristen Klinikalltag etwas abwechslungsreicher zu gestalten, ist **wünschdirwas** sehr wichtig. Die beiden Klinikclowns Frieda und Rufus besuchen regelmäßig die kleinen und jugendlichen Patienten auf den Kinderstationen des HELIOS Klinikums Wuppertal. Ob lustig und aufgedreht oder ruhig und einfühlsam – je nach Geschmack der Kinder und Jugendlichen – bringen die etwas anderen Visiten der Beiden Freude und Ablenkung in die Patientenzimmer.



Gestaltung von Spiel- und Aufenthaltszimmern

Freundlich und altersgerecht eingerichtete Räume mit hochwertigen Spielsachen und Unterhaltung für die kleinen und jugendlichen Patienten bringen etwas mehr „Normalität“ in den oft tristen und belastenden Klinikalltag. Die positiven Resonanzen der Mitarbeiter in den Kliniken, in denen die Gestaltung von Spiel- und Aufenthaltsräumen bereits realisiert werden konnte, haben gezeigt, dass dieses Projekt eine enorme Bereicherung für die Patienten darstellt.



Das wünschdirwas-Ferienhaus: Sommer, Sonne, Ferienspaß

Im Jahr 2009 konnte wünschdirwas dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren ein Ferienhaus eröffnen. Das Urlaubsdomizil für schwer erkrankte Kinder und Familien liegt in Hinte (Ostfriesland) und wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Rund ums Jahr bieten die beiden Doppelhaushälften „Leuchtturm“ und „Möwe“ den wünschdirwas-Gästen kostenlose Herberge und Erholung.



Ganz oben auf der Wunschliste der kleinen und jugendlichen Patienten steht häufig der Traum, einmal Urlaub mit Eltern und Geschwistern machen zu können und den Alltag hinter sich zu lassen. Oftmals fehlt im alltäglichen Leben die Möglichkeit, sich als Familie eine Auszeit zu nehmen.

wünschdirwas schenkt mit einem Urlaub im Ferienhaus „Ferien von Krankheit“ und gemeinsame Erholung. Das ganze Jahr über finden Familien aus ganz Deutschland hier einen Ort vor, an dem sie den Alltag hinter sich lassen und neue Kraft und Zuversicht schöpfen können. Das Ferienhaus ist behinderten- und kindgerecht eingerichtet und hält für die kleinen und großen Besucher ein vielfältiges Unterhaltungsangebot parat mit Klettergerüst und einem Trampolin im Garten, Spielen, sowie einer Lesecke für



Groß und Klein im gemütlich eingerichteten Haus.



Mit Hilfe begeisterter Sponsoren wurde das Ferienhaus kürzlich renoviert und modernisiert und befindet sich im einwandfreien Zustand. Außerdem erwartet die Familien eine schöne Umgebung mit spannenden Ausflugszielen, frische Nordseeluft und eine perfekte Betreuung vor Ort.

Im August 2014 hat das **wünschdirwas-**Ferienhaus bereits sein

fünfundzwanzigjähriges Jubiläum gefeiert. Wie schon zur Eröffnung, reiste auch wünschdirwas-Botschafter Markus Maria Profitlich zur Geburtstagsfeier. Bei einem Besuch der Ferienhausfamilie konnte sich der Komödiant von dem erstklassigen Zustand des Hauses überzeugen, dessen Dach er durch eine großzügige Spende maßgeblich finanziert hatte.



Detaillierte Informationen rund um das **wünschdirwas-**Ferienhaus, Hinte und Umgebung, sowie Reiseberichte der Familien finden Sie auch auf unserer Internetseite:

www.wuensdirwas.de

Geschichten, die Mut machen: Nachhaltige Wunscherfüllungen



Hinter jeder Wunscherfüllung steckt viel mehr als nur ein großartiges Erlebnis. Für die Kinder und Jugendlichen ist es nicht nur eine Möglichkeit, ihre Krankheit einmal zu vergessen. Eine Wunscherfüllung kann oft auch ein Meilenstein auf dem Weg der Genesung sein. Bereits die Vorfreude auf eine bevorstehende Wunscherfüllung schenkt neuen Lebensmut und viel positive Energie.

Nicht nur die behandelnden Ärzte und Pfleger berichten von den positiven Auswirkungen einer Wunscherfüllung, auch viele ehemalige „**wünschdirwas**-Kinder“ erinnern sich noch Jahre später sehr genau daran und melden sich im schönsten Fall gesund und munter bei **wünschdirwas**. Unsere Mutmachergeschichten erzählen von der Nachhaltigkeit der Wunscherfüllungen.

Vom Backstreetboys-Fan zur Hiphop-Lehrerin



„Everybody – Rock your body!“ Das war im Jahr 1997 ein Megahit der Backstreetboys – derjenigen Boyband, die die Charts im Sturm eroberten. Auch für die heute 33-jährige Steffi Gundlach waren die Backstreetboys die absoluten Idole.

„Als die Band gegründet wurde, war ich direkt ein Fan.“ erinnert sie sich zurück. Drei Jahre später musste Steffi als Teenager eine lange Zeit im Krankenhaus verbringen – wegen einer onkologischen Erkrankung.

Steffi hat in dieser Zeit viel Musik von den Backstreetboys gehört, alles von ihnen aus der Bravo gesammelt und stundenlang auf Viva nach Neuigkeiten über ihre Idole Ausschau gehalten. Eines Tages machte eine

Krankenschwester sie auf **wünschdirwas** aufmerksam und Steffi träumte natürlich von einem Treffen mit ihren Stars.

An den Moment, als die Einladung zu einem Meet & Greet mit den Backstreetboys von **wünschdirwas** kam, erinnert sich Steffi noch ganz genau: „Ich bin ausgeflippt! Im Leben hätte ich nie gedacht, dass die jemals vor mir stehen würden.“. Wochenlang hat sie sich auf den Tag gefreut. Am Tag des Treffens war die Aufregung riesig. Sie übergab ihren Idolen sogar eine selbstgemachte Krawatte und Kuschtiere als Geschenke. Auch heute würde sich Steffi noch die Musik der Backstreetboys anhören. Nur die Bravo sammelt sie nicht mehr. „Ich bin ja jetzt auch schon Dreiunddreißig“ schmunzelt die mittlerweile gesunde Erwachsene.

Mit 18 Jahren bekommt Steffie die erfreuliche Nachricht: die Ärzte erklären sie für gesund. Ihre Krankheit lag zu dem Tag



fünf Jahre zurück. Um diesen Moment niemals zu vergessen, ließ Steffi sich an ihrem 30. Geburtstag das wichtige Datum auf den Arm tätowieren. Auch der Stein, den ihre Ärztin ihr an diesem Tag geschenkt hat, dient heute noch als Erinnerung. Steffi nimmt ihn mit auf Reisen und fotografiert ihn dort, um „überall auf der Welt daran erinnert zu werden, dass man das noch erlebt“.

Heute arbeitet Steffi ganz nach dem Motto „Everybody – Rock your body“ als HipHop-Lehrerin in einer Tanzschule und ist ehrenamtlich für **wünschdirwas** aktiv. Ein Rat von ihr an schwer kranke Kinder: „Sucht euch ein Ziel, das ihr erreichen wollt. Nutzt die Zeit im Krankenhaus sinnvoll, um euch darüber Gedanken zu machen. Schmiedet Pläne für die Zukunft!“ Das macht mit Sicherheit Mut!

Ein gelungenes Wiedersehen

Kurz vor der Feier zum 25-jährigen Vereinsjubiläum (2014) erreicht uns ein etwas anderer Wunsch: wünschdirwas-Botschafter Markus Maria Profitlich würde gerne Konstantin wiedersehen, den er einige Jahre zuvor schon bei einer Wunscherfüllung kennengelernt hat.



Als Konstantin 15 Jahre ist, wünscht er sich den Komödianten einmal persönlich zu treffen. Und es wird ein schönes Treffen. Profitlich und Konstantin verstehen sich auf Anhieb. Auf der Jubiläumsfeier von **wünschdirwas**, fünf Jahre später, treffen sie sich endlich wieder: Die Beiden machen einen langen Spaziergang, reden über Vieles, über Konstantins Ausbildung und auch Privates. Das Treffen bedeutet Konstantin sehr viel. Aus dem schüchternen, kleinen Jungen ist ein junger Mann geworden.

„Ich war total baff, als ich erfahren habe, dass Markus mich wiedersehen wollte. Echt unglaublich. Ich hätte nie gedacht, dass er sich nach fünf Jahren noch immer an mich erinnert!“ – **Konstantin über das Wiedersehen mit Markus Maria Profitlich**

„Für mich war es sehr wichtig zu erfahren, wie es Konstantin heute geht und was aus ihm geworden ist. Umso mehr habe ich mich gefreut einen aufgeschlossenen und selbstbewussten jungen Mann zu treffen.“ – **Markus Maria Profitlich über Konstantin und das Wiedersehen**



Diese und viele weitere Mutmachergeschichten finden Sie auf www.wuenschedirwas.de.



Der Verein wünschdirwas: Zahlen, Daten, Fakten

Art der Institution: eingetragener
gemeinnütziger Verein

Ziel des Vereins: erfüllt bundesweit
schwer erkrankten Kindern und
Jugendlichen Herzenswünsche

Gründungsdatum:
19. März 1989

Ehrenamtlicher Vorstand:

Claudia Weiler
Christa Mohr-Folkmer
Prof. Dr. Elisabeth Fröhlich

Ehrenpräsidentin: Jeane Freifrau von
Oppenheim

Botschafter:

Nadine Capellmann
Bülent Ceylan
Jürgen Klopp
Cornelia Funke
Lena Meyer-Landrut
Markus Maria Profitlich
Jonas Reckermann
Markus Rehm
Benedikt Weber
Ralf Zacherl

Mitarbeiter: vier festangestellte
Mitarbeiterinnen

Ehrenamtliche Helfer/innen: 150

Mitglieder: 450

Betreute Kliniken: über 90
Krankenhäuser, Kinderkliniken und
Hospize bundesweit

Kontakt:

Widdersdorfer Str. 236-240
50825 Köln

Tel. 0221 / 48 40 25
Fax 0221 / 48 35 91
E-Mail: info@wuenschdirwas.de
www.wuenschdirwas.de

Pressekontakt:

Dr. Sabine Goossens Alexandra Streck

Widdersdorfer Str. 236-240
50825 Köln
Tel: 0221 / 28 24 188
Fax: 0221 / 48 35 91
E-Mail: presse@wuenschdirwas.de

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn
Konto: 1951951951
BLZ: 370 501 98
IBAN: DE77 3705 0198 1951 9519 51
SWIFT-BIC: COLSDE33

Eingetragen beim Amtsgericht Köln, VR-
Nr. 10823